

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

3.5.1882 (No. 104)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Mai.

№ 104.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Amtlicher Theil.

Durch Verfügungen des königlichen Kriegsministeriums vom 1. bezw. 6. April er. sind die Kasernen-Inspektoren Gellert von Rastatt nach Berlin und Gieger von Hannover nach Rastatt versetzt, und der Kasernen-Inspektor van Gülich in Konstanz zum Garnison-Verwaltungs-Inspektor ernannt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Mai. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin Königin von Preußen ist vorigen Samstag den 29. April auf der Reise von Wiesbaden nach Baden Nachmittags um 4 Uhr 12 Minuten hier eingetroffen, wurde am Bahnhof von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm begrüßt und hat ohne längeren Aufenthalt die Reise bis Döb fortgesetzt, von wo Allerhöchstdieselbe in der dort bereitgestellten Hofequipage nach Baden gefahren ist. Ihre Majestät hatte sich jeden Empfang verboten und besuchte unmittelbar nach dem Eintreffen in Baden Seine königliche Hoheit den Großherzog.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag von Wiesbaden nach Baden zurückgekehrt.

Nachdem Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog Sonntag den 30. April, Nachts 10 Minuten vor 12 Uhr, von Baden hier eingetroffen war, reiste Höchstderjelbe gestern Vormittag 55 Minuten nach 10 Uhr in Begleitung Seiner kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland zum Besuch der Reinen nach Mannheim. Großfürst Michael verließ Mannheim schon gegen Abend, um sich zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden zu begeben, während der Erbgroßherzog noch der Theatervorstellung anwohnte und erst mit Zug 15 Minuten nach 11 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrte.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser ist kurz vor 9 Uhr wohlbehalten eingetroffen. An der Wilpark-Station wurde er von dem Kronprinzlichen Paar begrüßt, am hiesigen Bahnhof von dem Stadtkommandanten, dem Polizeipräsidenten und dem General-Füßeladjutanten empfangen.

3 Berlin, 1. Mai. Das kaiserliche statistische Amt hat soeben das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ für 1882 herausgegeben, welches hiermit im dritten Jahrgange erschienen ist. Dasselbe schließt sich im Wesentlichen seinen beiden Vorgängern nach Zweck, Inhalt und Form an. Die günstige Aufnahme der ersten Jahrgänge — heißt es im Vorwort — hat das k. statistische Amt um so mehr veranlaßt, außer den im Plane liegenden Fortsetzungen der Zahlenreihen nur notwendige Änderungen eintreten zu lassen, als erwartet werden darf, daß gerade durch die Gleichmäßigkeit der Gebrauch des Buches erleichtert und damit sein Nutzen erhöht wird. Denn es wird dadurch erreicht, daß wer die vorhergehenden Jahrgänge kennt, der Hauptfache nach schon im Vor-

aus weiß, was für Nachweisungen und wo er sie im neuen Jahrgange zu suchen hat. Diesen Nachweisungen, welchen stets die nöthigen Erläuterungen beigegeben sind, bestehen in kurzen, leicht verständlichen und soweit als möglich nach vergleichbaren Jahresreihen zusammengestellten Uebersichten der hauptsächlichsten Ergebnisse der Reichsstatistik, deren reiches Zahlenmaterial dadurch allgemeiner zugänglich gemacht werden soll, als es durch das umfangreiche Quellenwerk „Statistik des Deutschen Reichs“ und die Zeitschrift „Monatsheft zur Statistik des Deutschen Reichs“ geschehen kann. Für ein tieferes Eingehen in die betreffenden Gegenstände sind die nöthigen Hilfsmittel in den genauen Quellenangaben über jeder Tabelle nachgewiesen. Ueberall haben die neuesten Ergebnisse reichsstatistischer Erhebungen in den Uebersichten des Standes der Bevölkerung, namentlich auch die Ergebnisse der Volkszählung von 1880, Aufnahme gefunden. — An sonstigen Bereicherungen des Inhalts verdient eine Nachweisung des Ertrags der Zölle nicht nur in seiner Gesamtheit, sondern auch hinsichtlich der finanziell wichtigeren Einfuhrartikel besondere Erwähnung. Eine eingreifende Aenderung hat, in Folge des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1879 über die Statistik des Waarenverkehrs, der Abschnitt über den Handel des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande erfahren. Die mit dem Gesetz eingeführten neuen Bestimmungen über die Erhebung und Bearbeitung des Materials für diese Statistik haben die Vergleichbarkeit mit dem früheren Ergebnisse so gestört, daß die auf eine längere Reihe von Jahren sich erstreckende vergleichende Zusammenstellung auf die Einfuhr von 88 Waaren hat beschränkt werden müssen, welche während dieser Jahre nicht allein betreffs der Gattung gleichmäßig nachgewiesen sind, sondern auch stets eingangszollpflichtig waren. Hinsichtlich derjenigen Gegenstände, über die nichts wesentlich Neues geboten werden konnte, und bei denen auch ein Wiederabdruck der in einem früheren Jahrgange mitgetheilten Daten nicht geboten schien, finden sich für jeden Abschnitt Verweisungen auf den betreffenden Jahrgang im Inhaltsverzeichnis. In drei Karten ist diesmal das Verhältniß des Rindviehstandes zur Fläche und Bevölkerung dargestellt, wobei die Ergebnisse der Viehzählung von 1873 zu Grunde gelegt werden mußten, da neuere noch nicht vorhanden sind.

Die neue Ausgabe des deutschen Arzneibuches ist vorderhand ohne Titel und in deutscher Sprache erschienen. Ueber die Aeußerlichkeiten berichtet die „Pharmaceutische Zeitung“, daß der Text 597 Nummern enthält, jede Nummer unter einem lateinischen Haupt- und einem deutschen Nebentitel, mit Weglassung aller Synonyme. Der beschreibende sowohl als der vorschreibende Text zeichnet sich durch Klarheit und Kürze aus. Die Vorrede faßt die der neuen Herausgabe vorangegangenen Beschlässe und Vorarbeiten zusammen und führt die Grundzüge auf, nach denen bei der neuen Bearbeitung verfahren ist. Von einer besondern Kennzeichnung der im Interesse der Thierarznei-Kunst aufgenommenen Mittel ist abgesehen und bei den Vorschriften zur Prüfung überall den leicht auszuführenden, zweckmäßigen Verfahrenswegen der Vorzug gegeben, also zum Theil die Nachanalyse vorgeschrieben. Zur Benutzung der Pharmakopöe wird schließlich eine Reihe erläuternder Angaben gemacht. Die deutsch abgefaßte Pharmakopöe liest sich in der klaren Diktion so gut, daß eine Uebersetzung in's Lateinische überflüssig erscheint. Dasselbe Blatt weist darauf hin, daß ein Reichspatent auf „Braulimonabzucker“, nicht auf ein Verfahren zu dessen Herstellung,

ertheilt worden sei, wonach es scheint, als ob neuerdings dem § 1 des Patentgesetzes zuwider auch Arznei- und Genußmittel selbst patentirt werden.

Berlin, 1. Mai. Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Beratung des Hundsteuer-Gesetzes. § 2 wird mit dem Antrag Holz, wonach der Steuerbetrag außerhalb der Städte 3 bis 15 R. beträgt, angenommen. Hunde zu wirtschaftlichen Zwecken werden von der Ausnahmestellung ausgeschlossen. § 3 wird mit dem Antrag Holz angenommen, wonach die Einnahmen aus der Hundsteuer in die Gemeindefasse fallen; ferner wird der Antrag Richter, „die Hundsteuer wird von den Gemeinden für die Gemeindebehörden erhoben und von der Kreisvertretung für die Gutsbezirke festgesetzt“, mit 144 gegen 132 Stimmen angenommen. Abf. 2 des § 4, wonach die von Militärpersonen aufgebrauchte Hundsteuer in die Kassen militärischer Wohlthätigkeitsanstalten fließt, wird mit 160 gegen 129 Stimmen gestrichen. Die weitere Beratung wird vertagt. Morgen: Verwendungsgezet.

Das Herrenhaus genehmigte den Artikel 1 der kirchenpolitischen Vorlage mit großer Mehrheit, den Artikel 2 in namentlicher Abstimmung mit 84 gegen 36 Stimmen. Fortsetzung der Beratung Dienstag 11 Uhr.

Berlin, 2. Mai. (Tel.) Das Herrenhaus nahm die noch ausstehenden Artikel des Kirchengesetzes nach der Kommissionsfassung an und genehmigte das ganze Gesetz mit 87 gegen 32 Stimmen. Zum Antrag Beseler: „in den § 3 statt deutsche Universität zu setzen deutsche Staatsuniversität“, erklärte der Kultusminister, die Regierung verstehe unter deutsche Universität nur eine in den Reichsgrenzen liegende Universität.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. April. Mit der Reorganisation der Armee wird es Ernst: mit der Theilung der Regimenter in Linienregimenter und Reserveregimenter (Reservekommando im Frieden) wird gebrochen, man hat bei den bisherigen partiellen Mobilisirungen erkannt, daß die Trennung des Regiments vom Reservekommando und also auch vom Ergänzungsbezirk vom Uebel sei. Es werden deshalb statt der bisherigen 80 Linienregimenter (à 3 Bataillons), der 80 Reservekommando (à 2 Bataillons) und der 80 Ergänzungsataillons (für den Kriegsfall) im Ganzen 130 Infanterieregimenter à 3 Feldbataillons aufgestellt, und je 2 Regimenter erhalten gemeinsam 1 Ergänzungsataillon. Daneben aber wird jedem Regiment noch ein viertes, ein sogenanntes mobiles Bataillon angegliedert, das nach Art der Jägerbataillone einen selbständigen und leicht beweglichen Körper bildet und bei einer partiellen Mobilisirung zunächst zur Verfügung steht. Es soll dadurch ermöglicht werden, daß die Ordre de bataille intakt bleibt, und es soll gleichzeitig der Mißstand vermieden werden, daß einzelne Regimenter ihre letzten Reservisten einbüßen, während die andern den tiefsten Friedensstand beibehalten; zudem würden die mobilen Bataillons, wie die früheren Grenadierbataillons, im Frieden den Garnisons-Mehrbedarf der großen Städte decken, ohne daß es nöthig wäre, deshalb an dem Territorialprinzip zu rütteln. Gleichzeitig geht man damit um, die Inhaberschaften der Regimenter (die jetzigen Inhaber freilich würden nicht entfernt werden) derart zu beschränken, daß eine Neuverleihung nur noch aus Rücksichten der Courtoisie stattfindet, und statt der Regiments- resp. Bataillonsmusikern endlich, die bei der Kavallerie und den Jägern längst entfallen sind, dürften

** Badische Museographie.

Vor einiger Zeit brachte Ihre Zeitung eine Besprechung des ersten Heftes der in andere Hände gelegten „Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst“. Seitdem ist das zweite Heft erschienen, das eine kurze Beschreibung der Museen in Westdeutschland enthält. Darin sind auch die badischen Museen und Sammlungen vertreten. Es ist unseres Wissens die erste Zusammenstellung der Art für unser engeres Heimathland und deshalb eine kurze Hinweisung an dieser Stelle gewiß gerechtfertigt.

Der Bericht beginnt mit dem vielbesuchten Rosgarten-Museum in Konstanz, worüber Hr. Ludwig Leiner die nöthigen Angaben eingeschickt hat. Die Sammlung besteht aus Gegenständen, die der prähistorischen und historischen Zeit angehören. Die vielen Pfahlbauten des Bodensees und seiner Nachbarschaft haben reiches und werthvolles Material geliefert. Besondere Hervorhebung verdienen die merkwürdigen Thayingerglavuren auf Renntierstangen und viele Reminiscenzen an die Zeit des Konzils, durch das der Name Konstanz durch alle Lande bekannt geworden ist. Am Schluß sind dann die Erwerbungen zusammengestellt, welche das Museum im Jahre 1881 gemacht hat und die eine stattliche Reihe darstellen.

Den Bericht über das „Kulturhistorische und Naturalienkabinett zu Ueberlingen“ hat Dr. Th. Schumann eingeschickt. Die Sammlung ist ähnlichen Charakters wie die Konstanzer, wenn sie auch an Größe und Bedeutung hinter derselben weit zurücksteht. Dasselbe ist erst 1870 gegründet und befindet sich im dortigen Bibliotheksgebäude. Es ist ein schönes Zeugnis für den historischen Geist der Bürgerschaft, daß ein Städtchen von kaum 4000 Einwohnern Mittel für solche Zwecke aufwendet.

Berühmt sodann sind die Fürstlich-Fürstenerbergischen

Sammlungen in Donaueschingen, die vorzüglich geordnet sind. Der verstorbene Kunsthistoriker Wolmann hat die an interessanten Stücken reiche Gemäldesammlung durch einen Katalog für den Besucher wie für die Wissenschaft noch zugänglicher gemacht. Die Vermehrung des letzten Jahres bestand in Fundstücken aus Reichengräbern zu Pfingen.

Mehr lokalen Zweckes dient die 1876 gestiftete Alterthums-Sammlung der Stadt Billingen, die unter der Verwaltung des Stadtrathes Ferd. Förderer steht. Besondere Beachtung verdienen die Arbeiten des berühmten Billinger Pfarrermeisters Hans Kraut (1520-96). Die Brigach-Korrektion des Jahres 1881 hat dieser Sammlung manches werthvolle Stück neuerdings zugeführt.

Sodann ist Freiburg mit seinen zwei Sammlungen vertreten. Ueber das Museum für Urgeschichte und Ethnographie an der Universität ist kein Bericht aufgenommen, da der Katalog der Berliner prähistorischen Ausstellung hierüber reichlich Auskunft gibt. Die städtische Alterthumsammlung, welche im Jahre 1872 durch den verdienstvollen H. Schreiber bedeutenden Zuwachs erhalten hat, ist im ehemaligen Augustinerkloster neben dem Theater untergebracht. Der ganze Reichthum dieser Sammlung wird sich erst dann zeigen, wenn durch den Konservator Poinsson die in Angriff genommene Neuordnung beendet sein wird.

Weitans die bedeutendste Sammlung der Art in Baden ist in dem Sammlungsgebäude zu Karlsruhe aufgestellt. Sie steht unter der Leitung des Konservators Geh. Hofrath Dr. Wagner. Da ein neuerdings im Druck erschienener Führer darüber hinreichend Auskunft gibt, so sei hier nur kurz bemerkt, daß auch diese Sammlung im Jahre 1881 eine Reihe werthvolle Erwerbungen gemacht hat.

Auf Karlsruhe folgt Heidelberg mit zwei Sammlungen:

die Kunst- und Alterthümersammlung zur Geschichte Heidelberg und der Pfalz ist in dem prächtigen Friedrichsbau des Schlosses untergebracht. Da diese Sammlung fleißig besucht wird, kann um so kürzer hier darüber weggegangen werden, besonders seitdem in letzter Zeit die Schätze derselben durch einen von Hrn. Albert Mays gearbeiteten Katalog bekannt gemacht worden sind. Ähnlichen Charakters ist auch die Privatsammlung des Hrn. Mays, die aus Büchern, Bildern, Münzen und dergl. besteht. Warum sind übrigens die reichen, mit der Universität verbundenen Sammlungen an dieser Stelle mit keinem Worte erwähnt? und bei ernstlichem Suchen würde man auch hier noch manches kostbare Stück deutscher Vergangenheit finden, das sonst rettungslos dem Untergang oder der Verschleuderung anheimfällt. Allen, welche sich für solche Dinge interessieren, sei die „Westdeutsche Zeitschrift“ empfohlen, da dieselbe alljährlich über neue Erwerbungen berichtet wird.

Kleine Zeitung.

h. (Operntelephon in Mannheim.) In unserer Nachbarstadt Mannheim, welche sich des Vorzuges einer allgemeinen Fernsprech-Einrichtung erfreut, hat man jüngst gelungene Versuche gemacht, den Theilnehmern an jener Einrichtung den Genuß von Opernvorstellungen durch den Draht zu vermitteln. Das Theater daselbst, in welchem sich eine Poliorisation befindet, ist von letzterer aus an das Fernsprech-Vermittelungsamt im Kaufhaus durch eine ständige Leitung angeschlossen, welche zum Zwecke der Versuche provisorisch bis zur Bühne verlängert und hier mit zwei Blase'schen Mikrophongebären in Verbindung gesetzt wurde. Gewöhnliche Fernsprecher würden für den Zweck nicht ausgereicht haben, weil sie Töne und gesprochene Worte nur in ziemlicher Nähe ihrer Schallöffnung so aufnehmen können, daß die Uebermittlung durch den Leitungsdraht deutlich genug erfolgt. Die in Anwendung gekommenen Mikrophongebäre sind zwar nicht von

auch bei der Infanterie eventuell bloße Garnisonkapellen aufgestellt werden.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist aus Troppau, wohin er zum Leichenbegängnis des verstorbenen Landespräsidenten von Schlesien, Baron Summer, gereist war, nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 1. Mai. Die ungarischen Blätter fahren fort, den demissionirten Reichs-Finanzminister zum Helden verschiedener Sensationsromane zu machen. Wir wissen nicht und können nicht wissen, welche speziellen Zwecke sie damit verfolgen, und wir möchten glauben, daß Niemand mehr als Hr. v. Szlavy von den Versuchen degoutirt ist, aus seinem Rücktritt politisches Kapital zu schlagen. Wie dem aber auch sei, es kann nur wiederholt werden, daß Hr. v. Szlavy aus keinem andern Grunde geht, als weil er es müde ist, die Hefische bald dieser bald jener Angriffe zu sein, gegen die ihn seine von Niemanden angezeiwehete Loyalität und seine jederzeit bethätigte politische Integrität hätte sein sollen. Es ist einfach ein Beispiel mehr, daß Ungarn mehr politische Charaktere abnützt, als je nachwachsen können. Die Entscheidung übrigens über seinen Nachfolger ist, ich wiederhole es, erst dann zu erwarten, wenn der Kaiser aus Pesth, wohin er morgen abgeht, zurückgekehrt sein wird.

Graf Wolkenstein, der neue Botschafter am russischen Hofe, geht, um seinen Posten anzutreten, heute Abend 8 Uhr nach St. Petersburg ab.

Wien, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Zolltarif-Positionen für Kaffee, Thee und Pfeffer nach der Regierungsvorlage, von den entsprechenden Anträgen der Ausschussmajorität jene auf Kaffee Namens Abstimmung mit 165 gegen 138 Stimmen. — Der „Neuen Freien Presse“ zufolge erklärte Taaffe dem Abgeordneten Wolfram gegenüber, er habe genügend Militär nach dem Duxer Bergwerksdistrikt dirigirt, um die Arbeit wieder aufzunehmen vor dem Terrorismus der Strikenden zu schützen. Der Minister erwartet binnen Kurzem die Beendigung des Strikes; andernfalls würde er über den ganzen Bergwerksdistrikt den Ausnahmezustand verhängen müssen, um der Bewegung auf's rascheste Herr zu werden. — Der städtische Vice-Baubirektor Arenberger, welcher jüngst im Ringtheater-Prozeß vernommen wurde, hat ein Pensionsgesuch eingereicht.

Wien, 1. Mai. (Ringtheater-Prozeß.) Die Vernehmung der Geretteten wurde heute fortgesetzt. Alle Zeugen stimmen darin überein, daß die Polizei und die Feuerwehr ihren Beteuerungen, es seien noch Leute im Theater, unerschütterlichen Unglauben entgegenzusetzen hätten. Ihre Bitten, zur Rettung zu kommen, fanden geradezu Hohn und der Zeuge Vorberger, dessen Frau verbrannte, sagt aus, daß ein Wachmann auf sein Schwören, Hilfe zu bringen, erwiderte: „Sie sind ein Narr.“ Bürgermeister Newald ist heute wieder bei der Verhandlung erschienen. Neuerlich hat auch die Schauspielerin Marie Marberg sich zur Zeugenschaft dafür erboten, daß Nötzel am 8. Dezember die Regie hatte. Ihre Vorladung wurde beschloffen.

Brünn, 1. Mai. Die Eisenarbeiter der hiesigen Maschinenfabriken drohen zu striken, falls die Abzüge für die Fabriks-Krankenkassen fort dauern. Die Arbeiter verlangen korporativen Uebertritt zur Central-Krankenkasse.

Prag, 1. Mai. Der Strike verläuft in den betreffenden Bezirken ohne Ausschreitungen. In Folge behördlichen Eingreifens weicht die Erregung allenthalben einer beruhigteren Stimmung. In sämtlichen Revieren wird in einzelnen Schächten unter vollkommen ausreichendem Militärschutz theilweise gearbeitet. Einzelnen Außerordnungsversuchen wurde durch sofortige Verhaftung der Aufwiegler vorgebeugt. Von Aufsig wird bereits in den nächsten Tagen die Wiederaufnahme der Arbeit erhofft.

Prag, 2. Mai. (Tel.) In Dux wurde den Arbeiterführern eine ministerielle Entscheidung publizirt, worin die Umänderung der Knappschaffsklassen, die Einsetzung von Berginspektoren, der Erlass eines Haftpflicht-Gesetzes als nur im gesetzlichen Wege erreichbar bezeichnet werden. Betreffs der Abschaffung der Akkordarbeit, Kürzung der Arbeitszeit, Fixirung der Löhne wurden die Strikenden auf die am Uebereinkommen beteiligten Faktoren bezüglich einer Entschädigung für die Dauer des Strikes auf den Rechtsweg verwiesen. Die Vorlage wegen der Sonntagsarbeit — so wurde den Arbeitern eröffnet —

befindet sich in gesetzmäßiger Behandlung; beschloffen sei, sämtliche Räublerführer und Aufwiegler zu verhaften. — In Döbegg wurde aus den Arbeitshäusern der Nelsonkolonie auf das Militär geschossen; fünf Verdächtige wurden verhaftet, Niemand wurde verwundet, die Waffen wurden nicht vorgefunden. — In Tschansch nahmen acht Personen wieder die Arbeit auf; etwa zwanzig Arbeitern des Juliuschachtes, welche bereit waren, die Arbeit wieder zu beginnen, wurde militärischer Schutz zugesichert. — Die Arbeiter der Münzberg'schen Spinnerei in Tetschen beschloffen eine Deputation an ihre Chefs abzusenden, um Verminderung der Arbeitszeit zu erbitten; sie verlangen, daß Sonntagsarbeit nur wenn ganz unvermeidlich und nur gegen doppelten Lohn statfinde.

Pesth, 1. Mai. Die Staatseinnahmen des ersten Quartals betragen 67,190,759 fl., gegen das Vorjahr ein Mehr von 1,199,849 fl.; die Ausgaben 85,973,836 fl., gegen das Vorjahr ein Weniger von 4,273,604 fl.; die Bilanz des ersten Quartals 1882 ist somit gegen das erste Quartal in 1881 um 5,473,453 fl. günstiger.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Man kennt die Enthüllungen, welche die „Nordd. Allgem. Ztg.“ vor einigen Tagen über gewisse Aeußerungen des General v. Gallifet in einer Pariser Korrespondenz gebracht hat. Nachdem diese Mittheilungen auch in verschiedene französische Blätter und darunter in den „Gaulois“ übergegangen sind, richtet der General an heute „Paris“ folgendes Schreiben:

Paris, 1. Mai 1882. Herr Chefredakteur! Es ist vollkommen richtig, daß ich zu Drn. Gambaetta die besten Beziehungen bewahrt habe. Unter diesem Vorbehalt erkläre ich, daß in dem von der „Norddeutschen Zeitung“ veröffentlichten Artikel Alles, das Ganze wie die Einzelheiten, falsch ist. Ich werde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie diese Erklärung, welche eine Antwort auf den heutigen Artikel des „Gaulois“: „Ein merkwürdiger Zwischenfall“ ist, in Ihrem nächsten Blatte abdrucken. Genehmigen Sie u. s. w. General v. Gallifet.

Der gestürzte Diktator und Präsident von Peru, Herr Pierola, ist mit seiner Familie in Paris angekommen, wo er den Ausgang der chilo-peruvianischen Wirren abzuwarten gedenkt. Einem Reporter des „Evenement“, der ihn aufgesucht hat, gab er über die Lage in seinem Heimathlande einige Aufschlüsse, die aber natürlich so einseitig und parteiisch sind, daß wir bei ihnen nicht länger zu verweilen brauchen. Pierola ist ein ehemaliger Journalist und spricht fließend französisch und englisch. Eine eigenthümliche Stellung nimmt in Folge der neuesten Ereignisse in dem südamerikanischen Freistaate der Gesandte Perus in Paris, Herr Toribio-Lanz, ein. Dieser Diplomat ist der Vertreter der früheren Regierungen von Peru. Seit dem Sturze Pierola's hat sich nun aber ein neuer Gesandter in Paris eingestellt, Herr Rojas, welcher die Abberufungsschreiben für Herrn Toribio-Lanz und gleichzeitig Beglaubigungsschreiben für sich selbst als bevollmächtigten Minister des Präsidenten Calderon überbrachte. Da nun aber das französische Kabinett die Regierung des Herrn Calderon, welcher der Gesandene der Chilenen ist, nicht anerkannt hat, kam Herr Rojas bisher noch nicht in die Lage, seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Beide Gesandten warten jetzt den Ausgang der Dinge hier ab und so zählt das Pariser diplomatische Corps zwei bevollmächtigte Minister von Peru.

Einer dem „Temps“ aus Saïda zugegangenen Depesche zufolge wäre der Führer jenes arabischen Heerhaufens, welcher die Franzosen in der Nähe des Tigri-Schotts überfallen hat, Si-Sliman gewesen. Si-Sliman, der Hauptling der Uleb-Sidi-Scheit-Ghaaba und nomineller Unterthan des Sultans von Marokko, war schon im letzten Herbst einmal in französisches Gebiet eingebrochen. Er machte damals der französischen Regierung das Anerbieten, sich zu ergeben und ihr für die Ruhe im ganzen Südwesten einzustehen, wenn man ihn mit einem großen Kommando in der algerischen Sahara bekämpfen wollte. Da diese Anträge zurückgewiesen wurden, veräuerte Si-Sliman keine Gelegenheit, die französischen Besitzungen auf's neue zu behelligen. Später legte sich eine ange-

sehene geistliche Persönlichkeit, der Scherif von Uzzan, in's Mittel, um eine Versöhnung herbeizuführen; wie man sieht, sind aber diese mehr oder weniger loyalen Versuche des arabischen Emirs ohne Resultat geblieben.

Großbritannien.

London, 1. Mai. „Times“ meldet: Spencer verbleibt als Lordpräsident des Raths, Geheimsiegelbewahrer Carlvingford vertritt ihn während seiner Abwesenheit in Irland. — Infolge des Hinscheidens seiner Tochter ist das Fürstpaar von Waldeck gestern nach Deutschland zurückgereist.

London, 1. Mai. Unterhaus. Chamberlain antwortete Birkbeck: Alle Mächte der Haager Konferenz über die Fischereianglegenheiten, ausgenommen Schweden und Norwegen, stimmten der vorgeschlagenen Konvention zu. Die Vertreter Englands gingen morgen nach dem Haag, um die Konvention zu unterzeichnen. Dille entgegnete Worms, es sei ihm unbekannt, ob die Regierung der Vereinigten Staaten in Petersburg Schritte zu Gunsten der russischen Forderungen gemacht. Die englische Regierung meine, offizielle Vorstellungen dürften eher ein ungünstiges als ein günstiges Resultat haben. Dille erklärte Wolff, es stünde noch nichts Definitives über die Absichten des Sultans bezüglich einzuführender Reformen fest. Der Sultan wiederholte dem britischen Botschafter mehrmals den Entschluß einer Einführung von Reformen.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Mai. (Zrf. Ztg.) „Grashdamin“, das Organ des Fürsten Meshchersky, erklärt, Nowikow werde nicht nach Konstantinopel zurückkehren, da er Rußland nicht mit Nachdruck vertreten habe.

Riga, 1. Mai. Die „Rigaer Zeitung“ meldet: Am 28. April wurde auf den Baron Nolden-Appriden bei Hasenpoth in Kurland ein Agrarverbrechen verübt, indem vom Gehüch am Wege ein Schrotschuß auf ihn abgefeuert wurde. Baron Nolden verlor ein Auge und Arm und Schulter sind verwundet. Die Missethäter entflohen. Einige Wochen vorher wurde auf dem Gute Baron Nolden's eine Brandstiftung entdeckt.

Orient.

Bukarest, 1. Mai. Der „Romanul“ meldet: Das Ministerium wird die Senatoren und Deputirten zu einer Konferenz einladen, um über das Barrereprojekt zu beschließen. — Die Senatskommission beantragte bezüglich der Regierungsvorlage über landwirthschaftliche Kontrakte wesentliche Modifikationen. Wenn letztere vom Senat angenommen werden, soll das Kabinett entschlossen sein, zu demissioniren.

Bukarest, 1. Mai. Einem Gerücht zufolge demissionirte Bratiano in Folge der Haltung des Senats in der Frage der landwirthschaftlichen Verträge. Die Regierung berief alle Senatoren und Deputirten zu einer geheimen Versammlung wegen Mittheilung des Barrere'schen Vorschlages ein.

Konstantinopel, 2. Mai. (Tel.) „Reuter's Bureau“ meldet: „Saïd Pascha soll des Postens eines Premierministers entsetzt sein.“

Ägypten.

Kairo, 2. Mai. (Tel.) Das Kriegsgericht verurtheilte 40 Offiziere zur Degradation und Verbannung nach Sudan. Das Urtheil bezeichnet den Ex-Rhedive als Anstifter und empfiehlt dem Rhedive die Streichung der Civilliste Ismail Pascha's.

Badische Chronik.

Freiburg, 2. Mai. *) Bei der heute Vormittag durch das Domkapitel vorgenommenen Wahl wurde Dondefan Dr. Orbin einstimmig zum Erzbischof gewählt; derselbe hat die Wahl angenommen.

*) Aus einem heute Mittag ausgegebenen Extrablatt wiederholt.

einer speziell für die Bühne berechneten Bauart, wie derartige Instrumente z. B. in Paris während der Elektrizitätsausstellung lediglich für Zwecke der Übermittlung von der Bühne der großen Oper in den Indusriepalast der Champs Elyses benutzt wurden; es sind vielmehr Apparate von geringerer Leistungsfähigkeit, wie sie neuerdings bei dem Fernsprech-Vermittlungsamt in Gebrauch genommen worden sind, um den — nicht weit von den Schallmündungen stehenden — Beamten ein weniger anstrengendes Sprechen zu ermöglichen. Immerhin war der Erfolg der Freitage ein außerordentlich überraschender: Bei den vorigen Freitage und Sonntag gegebenen Opern Menzi und Tannhäuser kamen nicht nur Gesang und Instrumentalmusik in ihren feinsten Tonharrungen zu Gehör, sondern auch die gesungenen Worte ließen sich mehr oder weniger deutlich verstehen, je nachdem die Darstellenden sich den Apparaten auf der Bühne näherten oder davon entfernten. Vom Vermittlungsamt aus waren mit der Theaterleitung immer gleichzeitig die Leitungen mehrerer Fernsprech-Theilnehmer verbunden, von denen die entferntesten auf der Mühlau, dem Lindenhofe, in der Schwelinger Vorstadt und auf dem rechten Neckarufer wohnen. Soweit in Erfahrung gebracht wurde, haben alle sich über das Ergebnis der interessanten Versuche in gleicher Weise überrascht und befriedigt ausgesprochen.

Friedrich v. Flotow arbeitet jetzt, wie man aus Wien schreibt, an einer neuen Oper, „Sakuntala“, mit der er die Reihe seiner Kompositionen beschließen will. Sonst komponirt er allerdings noch recht viel, aber Alles für seinen „Hausgebrauch“: es sind Lieder für seine Frau.

Von Cornelius Rübner, z. Bt. in Baden domizilirend, sind bei Schott'söhne in Mainz folgende Kompositionen edirt worden. Zwei sehr ansprechende Idyllen für Klavier-Solo; für Gesang die von Graf zu Stolberg gedichtete Romanze „An die Natur“, eine Franz Liszt gewidmete Arie für Tenor mit Klavierbegleitung (Orgel ad libitum), „Meinen Jesum laß ich nicht;“ Op. 9 ist das von seiner Aufführung im

Cäcilienverein noch in autem Andenken stehende Trio für Piano, Violine und Violoncell; während Op. 11 fünf Lieder für gemischten Chor bringt. Die Kompositionen zeichnen sich durchweg durch eine geschmackvolle Noblesse aus, sind klar harmonisirt und handgerecht für die Ausführung gesetzt.

Nach den am 26. und 27. Juli anschließlichen für die Mitglieder des Patronatsvereins stattfindenden Parifal-Aufführungen, zu welchen laut den Bayreuther Blättern Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können, folgen vom 30. Juli an vierzehn öffentliche Vorstellungen (an jedem Sonntag, Dienstag und Freitag) wozu Billete à 30 M. durch Fr. Feustel in Bayreuth zu beziehen sind.

(Ein neues Hilfsmittel) für den ersten Unterricht am Klavier ist ein von dem Major La Fors in Brüssel erfundener „Tastenanzeiger“. Derselbe besteht aus einem Streifen Papier, auf welchem die Noten im Violin- und Bassschlüssel verzeichnet sind. Das Papierblatt wird so über die Tasten der Klaviatur befestigt, daß die von den Notenzeichen ezoogenen Linien auf die Mitte der entsprechenden Tasten zeigen. Der niedrige Preis (50 Pf.) wird Manchem dieses Hilfsmittel bequem sein lassen.

(Eine furchtbare Waffe der modernen Kriegstechnik) ist der Fischtorpedo, über den wir im neuesten Heft der illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“, herausgegeben von W. Spemann in Stuttgart und redigirt von Joseph Kürschner, eine eingehende Schilderung finden, die aus sachkundiger Feder stammt. Auch sonst bietet das Heft des Interessanten eine Menge. Ernst Bichert hat eine spannende Novelle, „Ein strenger Richter“, A. Feierabend drei originelle, Volksgeschichten aus der Schweiz, Waldemar Raden eine lebenswürdige Plauderei über Frühlingstage in Sorrent“, Rob. Vhr die Fortsetzung seines Romans „Andor“ beigezeichnet. Friedrich von Sellwald führt uns Rairo und Suez vor, unterstützt von 13 ganz brillanten Illustrationen. Das gleiche Lob wie letztere verdienen auch die eben so instruktiven, wie künstlerisch schönen Illustrationen zu der naturgeschicht-

lichen Abhandlung Dfried Nylius „Das amerikanische Bergschaf“, und H. Blümer's Schilderung von „Syracus“, nicht minder die drei prächtigen Böttner'schen Schnitte „Romantiker unter den Pflanzen“. Von mehr politischem Interesse ist der von einer hochstehenden Persönlichkeit herrührende Artikel „Zur römischen Frage“. Neues aus dem Leben des deutschen Lieblingsdichters bietet der Germanist Karl Barisch in seinem Beitrag über „Schiller's Krankheit im Jahre 1791“. Die Entstehungsgeschichte der überall hin verbreiteten „echten Schweden“ gibt G. D. Silber in dem illustrierten Artikel „Die Händszuckerfabrik in Jönköping“; gegen das einseitige Drillen des Verstandes eifert Gerh. von Amthor in dem Aufsatz „Bildung macht frei“. In dem bunten Allerlei des Sammlers hat uns vornehmlich eine Regendorfer'sche Humoreske in Bildern gefallen. Gedichte geben zu dem Heft R. Stieler, W. Runge und H. Trojan (zu einem lebenswürdigen Frühlingbild von Kleinmichel), ein farbiges Frühlingbild als bef. Kunstbeilage Karl Fröschl. Unter der Rubrik Hausmusik finden wir ein anmuthiges Klavierstück von Amanda Röntgen.

Vom Büchertische.

Geschichte der modernen Kunst von der französischen Revolution bis auf die Gegenwart 1789—1882 von Adolf Rosenberga. Verlag von Fr. W. G. Grunow, Leipzig. Eine Darstellung des Entwicklungsganges der modernen Kunst muß von der französischen Revolution ihren Ausgang nehmen. Frankreich brach zuerst entschieden mit der Kunst des Rococozeitalters und der Popszeit und die andern Nationen schlossen sich mehr oder minder selbstandig diesem Vorgange an. Adolf Rosenberga, der bekannte Kunsthistoriker, beabsichtigt nun in vorliegendem Werke den Kampf der verschiedenen Richtungen der modernen Kunst, wie er sich in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts abgepielt hat, in charakteristischen Bügen zu schildern, um dann von 1850 ab bis auf die Gegenwart ein detaillirtes Bild der Kunstentwicklung in Frankreich, Deutschland, Desterreich, Belgien und England, als den Hauptstätten derselben, und in dem von jenen

Karlsruhe, 2. Mai. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 13 vom 1. Mai enthält:

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Großh. Finanzministeriums vom 13. April: den Stand der Wittwenkasse für die Angestellten der Civilstaatsverwaltung im Jahr 1881 betr.; 2) desselben Ministeriums vom 31. März: die erste diesjährige Gewinnziehung des Lotterielebens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betr.

Karlsruhe, 1. Mai. Zur Warnung vor hässlichen Heil- (Krankheiten). In letzter Zeit war ein angeblicher Spezialist für Bandwurm-Leiden, Ferdinand Har von Frankfurt a. M., in hiesiger Stadt während einiger Tage thätig. In öffentlicher Zeitungsankündigung versprach derselbe die radikale Entfernung jeden Bandwurms binnen 2 Stunden und nebenbei vollständige Heilung von Magenleiden jeder Art, von Blutmuth, Bleichsucht, sichere Befreiung von Rheumatismus auch in veralteten Fällen u. s. w. Nach amtlicher Erhebung hat jedoch Har die Heilkunst unter Mißbrauch eines für den Betrieb einer Waarenagentur ermittelten Legitimationscheins ausgeübt. Derselbe besitzt keinerlei ärztliche Vorbildung und hat nach eigenem Geständnis die Kurpulschere lediglich ergriffen, um sich auf diesem Wege besser durchzubringen. Letzteres scheint demselben insofern allerdings gelungen zu sein, als er für „Konkultationen“ mit 10 Minuten Zeitaufwand sich 2 M. und mehr — nach eigener Angabe bis zu 5—6 M. — bezahlen ließ.

Karlsruhe, 2. Mai. Bei der Berliner Ausstellung für Hygiene und Rettungsweisen wird auch Karlsruhe vertreten sein. Eine reichhaltige Sammlung von Plänen, Zeichnungen und Ansichten nebst erläuternden Texten ist zusammengestellt und zum Abgeben bereit. Im Einzelnen sind zu nennen: die neuen Friedhofsanlagen, das Wasserwerk, der Stadtgarten mit Festhalle, die neuen Schulgebäude in der Schützenstraße, Spitalstraße, die höhere Mädchenschule in der Sophienstraße, das Realgymnasium und die höhere Bürgerschule, die Gewerbeschule, das projektierte Schulgebäude in der Gartenstraße, die Einrichtungen für das Feuerlöschwesen. Bekanntlich war Karlsruhe schon bei der internationalen Ausstellung für Rettungsweisen und Gesundheitspflege zu Brüssel im Jahr 1876 vertreten. Die damalige Sammlung hat inzwischen eine bedeutende Bereicherung erfahren und gibt ein ebenso deutliches als erfreuliches Bild der unaußgesetzten Fortschritte, welche die Stadt auf diesen Gebieten macht.

Schm. Karlsruhe, 1. Mai. (Sitzung des Bürgerausschusses unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Erster Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bewilligung eines Kredits von 5000 M. zur Bestreitung der durch die Aufstellung der Berufsstatistik entstehenden Kosten. Bürgermeister Schenkler begründet und empfiehlt den Antrag des Stadtraths, lautend: „Es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung geben, daß bezugs Fertigung der Berufsstatistik in hiesiger Stadt seitens des Stadtraths ein Aufwand von 5000 M. gemacht werde. Die Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik sei durch eine Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern in Folge Reichsgesetzes auf den 5. Juni d. J. angeordnet worden. Genannte Statistik habe die Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung in Verbindung mit einer Erhebung der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Betriebe zu umfassen. Auf höchstens 50 Haushaltungen sei ein Zähler zu bestellen, so daß bei Annahme von rund 10,000 Haushaltungen in hiesiger Stadt mindestens 200 Zähler erforderlich seien. In Anbetracht, daß das vorzunehmende Geschäft ein sehr kompliziertes und schwieriges sei, das eingehendes Studium erfordere, und in Anbetracht der Erfahrungen, welche man bei Aufstellung freiwilliger Zähler schon gemacht habe, sei der Stadtrath zu dem Beschlusse gekommen, das Geschäft durch bezahlte Kräfte vornehmen zu lassen. Seitens des Großh. Ministeriums des Innern sei die Unterstützung durch die Großh. Behörden bei der Ausführung des Geschäfts in Aussicht gestellt und sei deshalb beabsichtigt, bei den Großh. Ministerium um Gestattung der Verwendung von Beamten bei der Erhebung der Statistik nachzusuchen.“

Seitens des Stadtverordneten-Vorstands wird durch Stadtverordneten Schneider der Antrag des Stadtraths ebenfalls zur Zustimmung empfohlen. An der Besprechung betheiligen sich die Stadtverordneten Lang und Morstadt. Ersterer glaubt, daß wenn die Statistik zu Zwecken des Reichs gefertigt werde es billig wäre, wenn dieses auch alle Kosten getragen hätte; Letzterer kommt auf das Ehrenamt eines freiwilligen Zählers zu sprechen und ist vollständig damit einverstanden, daß das Geschäft durch zu honorirende Persönlichkeiten vorgenommen werde. Als letzter Gegenstand folgt die Verbescheidung städtischer Rechnungen, und zwar: Rechnung der Städtischen Hypothekendarlei vom Jahre 1879, Rechnungen: über den Schulhaus-Bau Spitalstraße 42, desgleichen in der Sophienstraße und in der Schützenstraße. Die Anträge der Rechnungsprüfungs-Kommission und des Stadtraths, welche auf Genehmigung lauten, werden einstimmig gutgeheißen.

Manheim, 1. Mai. Auch das heutige Rennen war vom Wetter begünstigt. Den Bürgerpreis (1500 M.) errang die Fuchsstute „Großfürstin“ des Hrn. v. Tepper-Laski, den Ehrenpreis seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm und 2000 M. der Fuchshengst „Nedar“ des Lt. v. Heyden-Rinden. Bei der Badenia Steeplechase (Ehrenpreis seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und 2500 M. vom Verein) wurde erstes Pferd die Fuchsstute „Ellen Douglas“ des Frhrn. v. Gramm. Die Rennen verliefen heute ohne Unfall. — Das im Quadrat A 3 neben dem Theatermagazin angelegte, der Stadt gehörende Haus wird demnächst abgebrochen und der dadurch gewonnene

beeinflussten Nebeländern Italien, Spanien, Schweden und Norwegen, Rußland u. s. w. zu entwerfen. Neben der Malerei wird die Plastik und die Architektur berücksichtigt werden. Die Koryphäen der modernen Kunst werden in biographischen Charakterbildern eine ausführliche Würdigung finden, wobei die Deutschen allerdings in erster Linie kommen werden. So appellirt das Buch unmittelbar an das Interesse des Tages; es will dem Freunde der Kunst ein unparteiischer Führer in dem bewegten Gebiete der modernen Kunstbewegung sein. Das Buch wird zwei von Heinrich Schaumann in München reich verzierte Bände von je etwa 30 Bogen umfassen und in Lieferungen von 6 Bogen zum Preise von 2 M. ausgegeben werden, die in rascher Folge erscheinen sollen.

Politische Wochenchrift. Die 7. Nummer dieser im Verlage von Walthers u. Apollant in Berlin W. erscheinenden Wochenchrift enthält u. A.: Der neue Lehrplan für die Gymnasien. Zacharias (Hirschberg): Socialpolitik und Uebersiedelung. Groß (Wien): Der neue österreichische Zolltarif. II. Delbrück: Alles was christlich ist! I. Der Vorzug im Regierungsentwurf des Tabakmonopols. II. Tabakmonopol oder Tabaksteuer? Erhellung. Arbeiter-Schutzmaßregeln gegen Unfall und Krankheitsgefahren.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Platz zur Erweiterung des Magazins benutzt. Es sollen dann die im Theatergebäude auf dem Speicher aufbewahrten Dekorationsvorrichtungen verbracht werden.

Nachdem die Kommission, welche eingesetzt war, über Maßregeln wegen Erhöhung der Sicherheit bei Feuergefahr im Theater zu berathen, in einer Reihe von Sitzungen ihre Aufgabe erfüllt hatte, beschloß der Stadtrath, um die Angelegenheit zu beschleunigen, die Ausschreiben um Eingaben von Angebot für die neuen Einrichtungen jetzt schon zu erlassen, vorbehaltlich der späteren Genehmigung durch die Stadtverordneten. Es soll das Verriegelungssystem eingeführt und ein eiserner Vorhang beschafft werden. Außerdem werden die Treppen und Ausgänge vernebelt werden. Von einer Umgebung des Gebäudes mit eisernen Balconen und von Anschaffung großer stets in Bereitschaft stehender Leitern, sowie von Anbauten an das Theater wurde Abstand genommen.

Ans der Pfalz, 1. Mai. Auf dem Agelberg bei Wallstadt wurde kürzlich wieder ein römisches Grab entdeckt. Auf einer einige Quadratmeter großen Brandfläche lagen mit zahlreichen Knochen, mit Asche, Kohlen und eisernen Nägeln untermischt die dunkeln Scherben der zur Aufzuehmung der menschlichen Ueberreste bestimmten Graburne mit Deckel. Dabei befand sich vollkommen wohl erhalten eine sehr schöne, im Durchmesser 25 cm breite Schale von terra sigillata mit hübschen Figuren und Ornamenten, desgleichen ein Schüsselchen mit dem Töpferstempel und ein Balsamfläschchen. Durch Vermittlung des Herrn Pfarrer Nüßle in Iffesheim wurden diese Gegenstände von dem Entdecker des Grabes, Herrn Fiegeleibstzer A. Bühler in Iffesheim, dem Mannheimer Alterthumsverein zum Geschenke gemacht.

Aus Baden, 2. Mai. Baden. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist nebst hohem Gefolge, von Wiesbaden kommend, am 29. April Nachm. 5 1/2 Uhr in erwünschtem Wohlsein hieselbst eingetroffen. Auf Allerhöchsten Wunsch fand ein Empfang nicht statt. Ihre Majestät verließ in Dos den Eisenbahn-Zug und begab sich in Equipage in das Resmer'sche Haus. Nach eingetommenem Diner stattete Ihre Majestät einen einstündigen Besuch bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog an.

Offenburg. Von der Strafkammer wurde Weinhändler Moriz Kahn dafelbst wegen Anstiftung des Accisors Kälblin in Zell-Weierbach zur falschen Beurkundung in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Diese Strafe wird nach erlangter Rechtskraft eines andern Urtheils, durch welches Kahn zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt ist, in eine entsprechende Zusatzstrafe verwandelt. (Ort. B.)

Badenweiler. Die Arbeiten an der Wandelbahn schreiten rüstig vorwärts; es besteht die beste Hoffnung, den Bau vor Beginn der eigentlichen Saison vollendet zu sehen. In den hiesigen Häusern wurde ein Prospekt verbreitet, der die Herausgabe eines im Verlage von Uehlin in Schopfheim erscheinenden neuen Blattes zum Gegenstande hat. Das Blatt nennt sich: „Der Kurgaß, Saisonblatt und Fremdenliste für Rheinfelden, Badenweiler, St. Blasien sammt der übrigen besuchtesten Bäder und Luftkur-Orte des südwestlichen Schwarzwaldes und des Rheintales.“

In Donaueschingen kam der seltene Fall vor, daß an einem Tage vier Feuerwehrleute, 3 aktive Mitglieder und ein früherer Feuerwehrgehöriger Mann, beerdigt wurden.

In Wertheim wird dieses Jahr der Gauerband der Gewerbevereine des Kreises Mosbach zu einer Tagung auf den 11. Juni zusammentreten.

Vom Bodensee, 30. April. Das Projekt der Erbauung einer evangelischen Kirche in Stodach geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. Von einer heute stattgehabten Versammlung der dortigen Kirchengemeinde ist die Herstellung einer neuen Kirche definitiv beschlossen worden. Die Ankauffumme des für geeignet erachteten — im Gimmi'schen Garten befindlichen — Bauplatzes beträgt 2700 M.; das Vermögen der evang. Kirchengemeinde Stodach beläuft sich zur Zeit auf 38,000 M. Kapital, während ihr überdies noch ein schuldenfreies Liegenschaftsvermögen im Werthe von 8000 M. zur Verfügung steht. Die aufmunternde Unterstützung der Großh. Staatsbehörden, das hilfreiche und uneigennütige Zusammenwirken der Religionsgenossen, sowie die eifrige Anregung seitens des evangelischen Oberkirchenraths und des Gustav-Adolf-Vereins haben das Zustandekommen dieses Baues wesentlich gefördert. Möge er der dortigen Stadt zur bleibenden Zierde gereichen.

Brandfälle. In Friesenheim bei Lahr brannte am 1. Mai in der Frühe Haus und Scheuer des Jos. Schwendemann nieder; in der gleichen Nacht zu Gölshausen bei Bretten die Scheuer des Landwirths Bartlott.

Karlsruhe, 2. Mai. 23. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung über die Adresse der Zweiten Kammer betreffend die Einführung direkter Wahlen für die Abgeordneten derselben; Bericht-erstatte: Geheimrath Dr. Schulze.

Neueste Telegramme.

Berlin, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte die erste Lesung des Verwendungsgegesetzes, lehnte die Kommissionsberathung ab und beschloß die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Entsetzung Saib's wird offiziell bestätigt. Abdurrahman Pascha, der ehemalige Gouverneur von Bagdad, ist zu seinem Nachfolger ernannt.

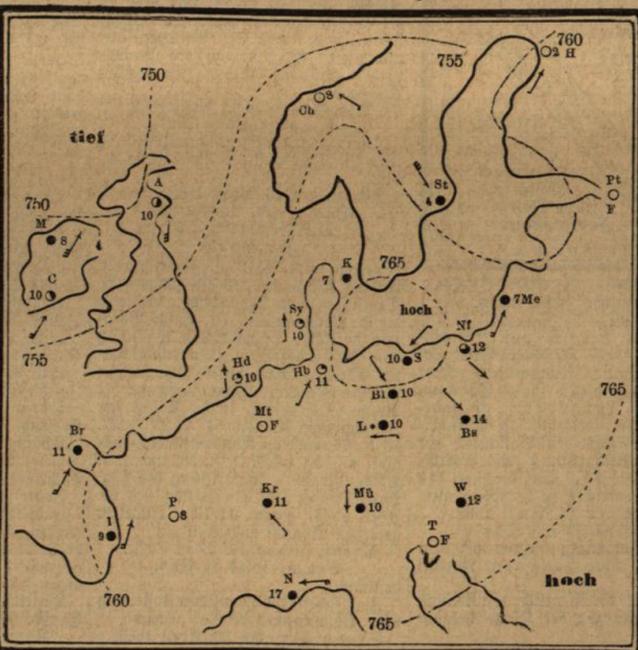
Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 4. Mai. 60. Abonnem.-Vorst. Der fliegende Holländer, Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. Anf. 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 3. Mai. 29. Abonnem.-Vorst. Josef und seine Brüder, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Mehul. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wetterkarte vom 2. Mai, Morgens 8 Uhr.



Erläuterung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Herborn.	H. Gapanaba.	L. Leisig.	Nf. Reusfahrwasser.	T. Eriß.
Bf. Berlin.	Hb. Hamburg.	M. Müllersborn.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Bresl.	Hd. Hebel.	Mo. Remel.	Pt. Petersburg.	
Bs. Breslau.	I. Ho. d'Alz.	Mt. Münster.	S. Schwemünde.	
C. Gert.	K. Kopenhagen.	Mb. Müdingen.	Sf. Siedsheim.	
Oh. Christianst.	Kr. Karlsruhe.	N. Nizza.	Sy. Sult.	

Beob. O. Wolkg. O. Halbbed. O. Heiter. O. Hoffent. O. Regen. O. Nebel. O. Schne. O. Hagel. O. Eis. O. Gewitter. O. Schwacher Wind. O. Mäßiger Wind. O. Starker Wind. O. Sturm. O. Orkan. O. F. = fehlt telegr. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Am Südostrande der Depression in Nordwesten, welche langsam nordwärts sich entfernt, hatte sich gestern Nachmittag eine flache sekundäre Depression gebildet, welche, im nordwestdeutschen Küstengebiet stellenweise von elektrischen Entladungen begleitet, am Abend und in der Nacht das fälschliche Ostseegebiet durchschritt und jetzt über der mittleren Ostsee starke bis stürmische Luftbewegungen hervorruft. Ueber Centraluropa ist bei sehr gleichmäßiger Luftdruck-Vertheilung und schwacher Luftbewegung das Wetter im Nordwesten heiter; sonst trübe und stellenweise, insbesondere im Süden, regnerisch. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich normal. (Deutsche Seewart.)

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
1. Nacht 9 Uhr	752.2	+13.0	9.35	84	SW	bedeckt	Regen
2. Morg. 7 Uhr	753.2	+11.0	9.17	94	EO		
3. Morg. 2 Uhr	753.5	+16.6	8.74	62	EO	sehr bew.	(Reg. 4.6 mm i. d. letzten 24 Stunden)

Witterungsaussichten für Mittwoch den 3. Mai:

Abnehmende Bewölkung; mild; wenig oder kein Regen. Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 2. Mai 1882.	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101.56	Buchhändler 147 1/2
Preuss. Consols 101.68	Staatsbahn 283 1/2
4% Bayern i. M. 101.75	Galizier 263
4% Baden i. M. 101.37	Nordwestbahn 177
4% i. Guld. 100.43	Lombarden 124 1/2
Deft. Papierrente (Rai-Robb.) 65.—	Prioritäten:
Defterr. Goldrente 80 3/4	5% Lomb. Prior. 99 3/8
Silber. 65 1/2	3% (alte) 57.—
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	3% D. F. S.-B. 76.82
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	Loose Wechsel
Orientanleihe II. Em. 57 1/4	und Sorten.
Banken.	Deft. Loose 1860 122 1/2
Kreditaktien 291 1/2	Wechsel a. Amst. 169.60
Wien. Bankverein 102 1/2	" " Par. 20.43
Deut. Effkt.-u. W. 134 1/2	" " Hamb. 81.05
Bank	" " Wien 169.80
Darmstädter Bank 163 1/2	Napoleons'or 16.22
Meining. Kredit. 92 1/2	Nachbörse.
Basler Bankver. 149.75	Kreditaktien 291
Disconto-Comm. 211.81	Staatsbahn 283 1/2
	Lombarden 124 1/2
	Tendenz: schwach.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 585.—	Kreditaktien 343.70
Staatsbahn 569.—	Marknoten 58.70
Lombarden 249.—	Tendenz: —
Disco.-Comman. 212.75	Paris.
Laurahütte 113 1/2	5% Anleihe 117.35
Dortmunder 175.—	Staatsbahn 705.—
Rechte Oberufer 175.—	Italiener 90.85
	Tendenz: behauptet.

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 2. Mai, Morgs. 3.22 m, gefallen 1 cm.

Karlsruher Ständebuch-Anzüge.

Geburten. 24. April. Olive Viktoria, B.: Frz. Keller, Schneidemeister. — Maria Anna, B.: Ant. Lauer, Schreiner. — Adolf, B.: Ant. Kurz, Maurer. — 25. April. Karl Josef Paul, B.: Jos. Reil, Kaufmann. — 27. April. Karl Friedrich, B.: Karl Gerich, Schuhmacher.

Todesfälle. 1. Mai. Luise, Ehefrau von Glaschleifer Graf, 35 J. — Jakob Hartmann, Chem., Pöwitzer, 70 J. — 2. Mai. Karl, 1 J. 3 M. 13 T., B.: Azone, Assistent.

Donaueschingen, 27. April. Karl Febrbach, Wirth, 68 J. — Anton Schelle, — Dürheim, 1. Mai. Ph. Jakob Schüler, pens. Steueranfänger, 73 J. — Freiburg, 29. April. — inna, geb. v. Müllenheim, Wittve des Majors G. v. Kleit, 73 J. — Heidelberg, 29. April. Konrad Rißhaupt, Stadtrath, 42 J. — Karlsruhe, 29. April. Anna, geb. Oppenheimer. — München, 23. April. Anna, geb. Braun, Wittve des Großh. Bdr. Oberstleutnants Pfeiffer, 76 J. — Münschingen, 1. Mai. Altbürgermeister Blum, 85 J. — Rastatt, 27. April. Michael Herzog, Blä-stermeister. — Unterfirnach, 30. April. Joh. Baptist Blessing, 82 J. — Zell i. W., 29. April. Hermann Komfort, Bierbrauer, 58 J.



Todesanzeige.
N. 976. Raftatt. Heute früh 8 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann,

Herr **David Unkel**, wovon ich Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß setze. Die Beerdigung findet Donnerstags den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Raftatt, den 2. Mai 1882.
Die trauernde Wittwe:
Louise Unkel
mit ihren 3 Kindern.

N. 961. Geben erlösen und ist in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe vorräthig:
Eine kleine Haus-Apotheke

von Professor Dr. J. A. Ritter von Fuchsbaum, h. k. Generalabsarzt. 2. Auflage. Preis 1 Mark. Verlag von O. Zanke, Berlin.

Kur- u. Wasserheilanstalt Dietenmühle zu Wiesbaden, ununterbrochen das ganze Jahr hindurch geöffnet. M. 176. 12. Kaltwasserkur, römisch-irische, Kiefernadel-, Dampf- und warme Bäder, Electrotherapie, Massage u. pneumatische Apparate in höchster technischer Vollendung. (H 6376) Duzigender Arzt: **Dr. Marc.**

Pension.

Alleinstehende Damen gelesenen Alters (Deutsche) finden in einer gebildeten, ruhigen Familie in Heidelberg Aufnahme. Gewissenhafte Pflege in frischen Tagen. Preis mäßig. Gefällige Anfragen wegen der Bedingungen bitten man unter A. 3. Heidelberg postlagernd (Stadtpost) aufzugeben.

Volontair-Gesuch.

N. 239. 1. Ein Engros-Geschäft der Porzellan- und Glasbranche Straßburg im Elsaß sucht einen Volontair. Offerten unter G. N. 24. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Damen

finden diskrete freundliche Aufnahme bei G. Döber, Hebamme, (S 138) Kleberplatz 1-2, Straßburg i. E.



18 diebstahrsichere 77

Geld- und Dokumentenschränke in Eisen und Stahl, neuester und vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt **W. H. Weiss**.

Rabattschlosser in Karlsruhe.

Wein-Empfehlung.
N. 184. 12. Reingehaltene Fisch- und Tafelweine (Ortenauer Roth- u. Weißweine der besten Jahrgänge), Marktgräfer u. Vordau unter Garantie für Reinheit und in billigster Berechnung empfiehlt namentlich zum häuslichen Gebrauch ergebenst **Offenburg, Carl Stigler.**

N. 972. 1-3 Rentner beste

Kornpreßhese

sind wöchentlich noch abzugeben von einer täglich arbeitenden Kornpreßerei. Gefällige Anfragen unter A. N. 606 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** (H 63319)

Baden-Baden. Villa-Versteigerung.

Die modern gebaute, an der Lichtenhaler Allee unter Nr. 18, rechts, gelegene Villa mit 16 Räumen, sowie ein dazu gehörendes Stall- u. Remisengebäude mit Wohnung, sodann: Biergarten und kleiner Park mit einer Höhe, schöne Aussicht bietend, und ferner, außer der Zufahrtstraße von der Lichtenhaler Allee aus, ein eigener, schattiger, sehr angenehmer Fußweg nach der Stadt Baden zu führend, wird **Mittwoch den 17. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathhause unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen vermittelt einer einmaligen, freiwilligen öffentlichen Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag sofort erfolgt, wenn der Anschlag von M. 50,000 oder mehr geboten wird. Nähere Auskunft wird im Geschäftsbureau des Unterzeichneten erteilt, wo auch bis zum Steigerungstage ein Verkauf aus der Hand stattfinden kann. Baden-Baden, im April 1882.
Joseph Hammer,
N. 227. 1. Güter-Agent.

5⁰/₁₀ Prioritäts-Anleihe des Gaswerks Durlach.

Bei der statutenmäßig vorgenommenen Ziehung wurden für die nächsten fünf Jahre, rückzahlbar jeweils am 1. Oktober mit M. 985. 71, folgende Nummern zur Heimgahlung gefündigt:

für 1882	Nr. 39, 78, 81,
" 1883	" 85, 97,
" 1884	" 55, 60,
" 1885	" 59, 89,
" 1886	" 14, 61, 99.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit den bezeichneten Terminen auf. Die Einlösung der gefündigten Obligationen findet bei Verfall an meiner Kasse statt.
Karlsruhe, den 2. Mai 1882.
Ed. Koelle.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriklokale N. 38. 2. **Generalversammlung der Aktionäre.**
Tagesordnung: Die in § 19 der Satzungen, Satz 1 bis 6, aufgeführten Geschäfte. Ueber die Berechtigung zur Theilnahme, oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen; sodann in Konstantz: S. S. Macaire & Co.; Freiburg i. S.: Gebrüder Kasperer; Karlsruhe: Alfred Seeligmann & Co.; Mannheim & Seidelberg: Köster & Co.; Frankfurt a. Main: S. Meßler sel. Sohn & Co.; Berlin: Direction der Disconto-Gesellschaft.
Offenburg, den 14. April 1882.
Der Vorstand.

H. Ristelhueber's Nachfolger

seit 1840
Speditions-Geschäft
Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.
Güter-Dampfschiffahrt zwischen Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London.
Abfahrten jeden Mittwoch und Samstag.
Billigste Frachten — prompteste Bedienung.

N. 939. 2. Pforzheim. **Dogcart**, ein wenig gebrauchter, von Münch in Stuttgart, ist für 600 Mk. zu verkaufen bei **Aug. Denny in Pforzheim.**

N. 866. 8. A. Streit, **Rohe Baumwoll-tuche** und **Stuhl-tuche** sowie **Erzette, schwarze u. farbige Sammet** verfertigt in jedem Maß zu **Fabrikpreisen.** Estlingen.

Bürgerliche Rechtspflege.
N. 237. 1. Nr. 3051. Freiburg. Die Ehefrau des Heinrich von Langsdorff, Luise, geb. Köpfer zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Karl Mayer, klagt gegen ihren Gemann Heinrich von Langsdorff, an unbekanntem Orte abwesend, auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf Freitag den 14. Juli 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 28. April 1882.
Kurrus, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

N. 236. 1. Nr. 8588. Mannheim. Der J. Valentin Döttinger zu Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Wagner daselbst, klagt gegen den Metzger Adolf Strobel von Heidelberg, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Mietvertrag vom 12. Juni 1878 im Urkundenprozeß, mit dem Antrage auf Zahlung von Miete für die Zeit von Weihnachten 1881 bis Michaeli — 29. September — 1882 im Betrage von 826 Mark 83 Pfg., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf den 8. Juli 1882, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 29. April 1882.
Meßler, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

N. 195. 2. Nr. 3986. Achern. Der Prozeßvormund der unehelichen Karoline Dreier und deren Mutter Theresia Dreier von Ruppenheim klagten gegen den zur Zeit an unbekanntem Orte abwesenden Anton Schneider von Achen, wegen Anspruch auf Ernährungsbeitrag aus außerehelichem Beisohlaß, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 Mk. vom Tage der Geburt des kl. Kindes, das ist am 2. Mai 1881 an bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Achern auf Dienstag den 6. Juni 1882, Vormittags 8 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage veröffentlicht.
Achern, den 26. April 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Steinbach.

N. 235. 1. Nr. 5515. Schwetzingen. In der Klage des Kaufmanns B. Trautner von Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Edgar Baragetti daselbst, gegen Adam Weinstöck von Friedrichsfeld, a. Zt. an unbekanntem Orte, wird unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung der Klage — eingetragen in die Karlsruhe'her Zeitung vom 30. und 31. v. M., Nr. 76 u. 77, und im Amtsveröffentlichungsblatt am 30. v. M., Nr. 88, und 1. d. Mts., Nr. 89 — auf Antrag des kläg. Anwalts der auf Donnerstag den 27. April d. J., Vorm. 11 Uhr, festgesetzt gewesene Termin anderweit auf Dienstag den 16. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bestimmt.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird Vorliegendes bekannt gemacht.
Schwetzingen, den 30. April 1882.
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Ruff.

N. 231. 1. Nr. 6448. Eugen. Die katholische Pfarrei Emmingen ab Ega besitzt auf dortiger Gemarkung ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Holzremise, nebst dem dabei befindlichen Obst- und Gemüsegarten, ca. 98 Ruthen groß, in der Mitte des Dorfes, neben Josef Stör, Anton's Sohn, und dem Weg, für welche ein Erwerbstitel fehlt.
Auf Antrag der kath. Stiftungskommission in Emmingen ab Ega werden nunmehr alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an diesen Liegenschaften zu haben glauben, aufgefordert, spätestens in dem auf Montag den 26. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Eugen anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, ansonst dieselben für erloschen erklärt würden.
Eugen, den 28. April 1882.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. Schaffner.

Konkursverfahren.
N. 950. Civ.-Nr. 8681. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Rutschers Friedrich Häffle von hier wurde durch Gerichtsbeschluß vom 19. ds. Mts. nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Karlsruhe, den 24. April 1882.
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Frant.

Bekanntmachung.
N. 240. Oberkirch. In dem Konkurs über das Vermögen der Bäcker Hermann Gailer Ehefrau, Karoline, geb. Müller in Oberkirch, soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts die Schlussvertheilung der verfügbaren Masse von 4156 M. 24 S. vorgenommen werden.
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlussverzeichnis sind 466 M. 40 S. bevorrechtigte u. 7488 M. 01 S. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Oberkirch, den 1. Mai 1882.
Der Konkursverwalter: Wilhelm Bok.

Vermögensabsonderung.
N. 957. Nr. 5154. Karlsruhe. Die Ehefrau des Landwirths und Bierbrauers Ludwig Kälber, Ernestine, geborne Schaudt von Stein, hat gegen ihren Gemann Klage mit dem Begehren um Vermögensabsonderung bei hiesigem Landgerichte erhoben.
Zur Verhandlung ist Termin auf Dienstag den 13. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, angeordnet.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 28. April 1882.
Gr. Landgericht, Gerichtsschreiberei. Mann.

Strafrechtspflege.
N. 931. 3. Nr. 7117. Baden. Der Strafgefangene I. Kl. Gustav Adolph Bleibel von Gmünd, zuletzt in Riechtal wohnhaft, jetzt abwesend, wird beschuldigt, als Strafgefangener I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 6. Juni 1882, Vormittags 11 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Baden zur Hauptverhandlung geladen.
Beuntensfähigem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft zu Karlsruhe ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.
Baden, den 16. April 1882.
Ruff, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

N. 932. 2. Nr. 8520. Freiburg i. B. Fidel Richard Kupper, Blechner von Freiburg, 28 Jahre alt, Peter Wallig, Schlosser von Altrath, 27 Jahre alt, August Dorje, Schreiner von Raftatt, 28 Jahre alt, Julius Meßmer, Metzger von Bachheim, 27 Jahre alt, Karl Trapp, Maurer von Riechtal, 30 Jahre alt, Josef Schlachter, Landwirth von Dergebischbach, 34 Jahre alt, Heinrich Kreitmer, Steinbauer von Eppingen, 29 Jahre alt, Alle zuletzt hier wohnhaft, Bernhard Veil, von Schutterthal, 35 Jahre alt, und zuletzt in Eschbach wohnhaft, werden beschuldigt, als Reservisten, bezw. Wehrleute, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 9. Juni 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg i. B., den 24. April 1882.
Wagner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Steinlieferung für die Rheinuferbauten.
N. 947. 1. Die Rheinbau-Inspektion Offenburg vergibt die Lieferung der für die Zeit vom 1. Juli 1882 bis 1. Juli 1884 erforderlichen Bruchsteine im beiläufigen Quantum von jährlich ca. 19,000 c^m.
Montag den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Bureau in öffentlicher Submission.
Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier auf und sind Angebote pro cbm bis zu obigem Termin portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen. Der Inspektion unbekanntes Bewerber haben ihrem Angebot eine Nachweisung über ihre Leistungsfähigkeit beizufügen.

Bekanntmachung.

Aus dem von Seiner Königl. Hoheit dem hochseligen Großherzog Ludwig gestifteten Fond für bedürftige Kadetten ist für das Galtjahr 1. Mai bis 1. November 1882 eine Anzahl von Stipendien zu vergeben.
Eltern und Vormünder badischer Kadetten, welche sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche längstens bis 15. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle einreichen und denselben die Nachweise über bezahlte Pensionsbeträge für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November d. J. beilegen.
Karlsruhe, den 1. Mai 1882.
Großh. Ministerium der Finanzen. Elffätter.

N. 934. 2. Nr. 1710. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Höherem Auftrage gemäß sollen nachbezeichnete Bauarbeiten behufs Erweiterung des Personenbahnhofes dabei an einen leistungsfähigen Unternehmer im Submissionswege in Afford gegeben werden:
1. Abbruch und Wiederaufbau von zwei Wohnungsanbauten, zusammen veranschlagt zu 54330 06
2. Umbau der beiden Giebel nach dem Abbruch der beiden Anbauten, veranschlagt zu 26190 06
3. Abbruch und Wiederaufbau einer Wagenremise, veranschlagt zu 7853 71
Zusammen 88373 83
Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Interessenten auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote spätestens bis
Mittwoch den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, schriftlich, versiegelt und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind.
Karlsruhe, den 27. April 1882.
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.
N. 955. 1. Nr. 519. Achern.

Bauarbeiten.
Für den Umbau der Abortanlagen auf der Frauenseite in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau sollen folgende Bauarbeiten im Submissionswege in Afford gegeben werden:
im Aufschlag
Maurerarbeit . . . 14496 M. 32 S.
Spezialarbeit . . . 1150 " 77 "
Steinhauerarbeit . . . 2643 " 63 "
Zimmermannsarbeit . . . 4644 " 21 "
Schreinerarbeit . . . 2256 " 68 "
Glaserarbeit . . . 898 " 74 "
Schlosserarbeit . . . 3522 " 20 "
Blechenerarbeit . . . 1379 " 15 "
Tischerarbeit . . . 1377 " 73 "
Die Baupläne, Voranschläge und Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Angebote nach Prozents des Voranschlags bis
Dienstag den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr 30, abzugeben sind.
Achern, den 29. April 1882.
Großh. Bezirks-Bauinspektion. Gert.

N. 954. 1. Nr. 965. Mannheim. **Verpachtung** von Kohlenlagerplätzen in den Häfen zu Maxau und Leopoldshafen.
Die Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim verpachtet im Wege öffentlicher Submission nachstehende Kohlenlagerplätze:
a. im Hafen zu Maxau einen Platz im Maßgehalte von 27 a 94 qm, einen Platz im Maßgehalte von 15 a 88 qm, einzeln oder zusammen auf die Dauer von vier Jahren;
b. im Hafen zu Leopoldshafen einen Platz im Maßgehalte von 2 a 97 qm auf die Dauer von zwei Jahren.
Nähere Auskunft über die Plätze erteilt in Maxau die Großh. Bahnerpedition und in Leopoldshafen Hafenaufseher Schiffmacher.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis
Montag den 8. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, linker Schloßflügel, III. Stock, einzureichen, woselbst die Submissionsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Ein guter Plan.
OPTION. Umsatz von Fonds auf Option wird häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital in obenselben Tagen ab. Gedruckte formliche Erklärung gratis. Adr. GEORGE EVANS & Co. Fondsmakler, Graham House, LONDON E. C.